Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich: mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum. Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 290. **Montag, den 16. Dezember** **1901.**

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 15. Dez. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 12. Dez., wodurch beide Häuser des **Landtages** der Monarchie auf den 8. Januar 1902 zusammenberufen werden.

— Zu einer **polnischen Kundgebung** kam es, wie die hiesigen Blätter melden, gestern nachmittag bei einer Vorlesung des Professors Schiemann an der hiesigen Universität. Professor Schiemann hat an den Freitagen in der Zeit von 5 bis 9 Uhr nachmittags ein Publikum über die Polenfrage eingerichtet, das sich lebhaften Zuspruchs erfreut. Bereits am letzten Freitage teilte Professor Schiemann zu Beginn seiner Vorlesungen mit, daß ein Brief ohne Unterschrift an ihn gelangt sei, in dem er in gröblicher Weise beschimpft wurde. Bei der gestrigen Vorlesung wurde nun ein vollkommen organisierter Aufstand der polnischen Studenten der Berliner Universität und des Polytechnikums in Charlottenburg veranstaltet. Professor Schiemann wurde von den polnischen Hörern mit Pfeifen, Scharren und andern Ausdrücken des Mißfallens empfangen. Es entstand ein wüster Lärm, der erst dadurch sein Ende fand, daß die deutschen Studenten in Scharen anrückten und die Polen zu Paaren trieben.

Die Berliner Polen haben auch an die polnische Reichstagsfraktion eine geharnischte Mißtrauenskundgebung gerichtet wegen des angeblich zu zahmen Verhaltens der Partei bei der Interpellation wegen des Wreschener Schulkrawalls.

— **Was bringt der neue Zolltarif ein?** Staatssekretär Graf Posadowsky hat berechnet, daß die Zölle nach dem geltenden Tarif 9,04 pCt. vom Einfuhrwert der Waren ausmachen und nach der Vorlage 12,2 pCt. betragen würden. Das wäre also ein Plus von 3,16 pCt. Da der Einfuhrwert 1900 6043 Millionen betrug, so berechnet Graf Posadowsky danach eine Mehreinnahme an Zöllen im Betrage von rund 192 Millionen Mark.

— **Der Gründer der ersten katholischen deutschen Studentenverbindung,** Dechant von der Burg, Pfarrer zu Gymnich, ist am 5. Dezember im hohen Alter von beinahe 80 Jahren zu Gymnich aus diesem Leben geschieden. Er war der erste, der den Gedanken faßte, die katholischen Studenten in Verbindungen zu vereinigen und diesen Gedanken durch Gründung der katholischen Studentenverbindung Bavaria zu Bonn im Jahre 1844 auch ausführte. Dechant von der Burg, ein Sohn der Stadt Köln, war nach seiner Priesterweihe 1848 als Kaplan in Bonn und Düsseldorf, als Rektor der Karmelitessen in Düsseldorf, dann als Pfarrer in Dünnwald und seit 1869 als Pfarrer in Gymnich thätig, wo er seit Januar 1878 zugleich Dechant des Dekanates Lechenich war.

— **Eine Erhöhung der Getreidezölle** über die Tarifvorlage hinaus hält die „Kölnische Volkszeitung“ im Reichstag für sicher. Das Blatt nimmt an, daß die Regierung von vornherein auf diese Erhöhung vorbereitet war. Sie werde sich nicht verhehlt haben, daß der Reichstag die Zölle hinaufsetzen werde, und deshalb die alte Taktik befolgt habe, weniger zu bieten als sie schließlich zu geben bereit ist. Auf unveränderte Annahme der Vorlage sei nicht zu rechnen.

× Berlin, 15. Dezbr. **(Telegramm.)** Heute abend um 7 Uhr 7 Min. traf hier auf Bahnhof Friedrichsstraße im Sonderzuge Sr. Majestät des Kaisers der **Großfürst-Thronfolger von Rußland** ein, mit ihm als Ehrendienst Generaladjutant Generalleutnant von Scholl und Oberst von Schenck vom Alexander-Regiment, welche dem Großfürsten entgegengefahren waren, und das Gefolge des Großfürsten. Auf dem Bahnsteig stand eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik vom Alexander-Regiment, sowie die direkten Vorgesetzten dieses Regiments; ferner die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers, die Generalität, der russische Botschafter Graf Osten-Sacken ꝛc. Der Kaiser, in russischer Dragoner-Uniform, war um 7 Uhr erschienen. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Musik die russische Hymne. Nach sehr herzlicher Begrüßung durch Küsse und Händeschütteln und nach Vorstellung der Anwesenden schritten der Kaiser und der Großfürst die Front der Ehrenkompagnie ab und begaben sich dann für kurze Zeit in die Fürstenzimmer. Inzwischen fuhr ein zweiter Sonderzug mit dem kleinen Salonwagen des Kaisers vor. Während die Ehrenkompagnie von neuem präsentierte, bestiegen der Kaiser und der Großfürst 7 Uhr 22 Min. den Zug, um nach Wildpark zu fahren. Auf der Straße und auf dem gegenüberliegenden Stadtbahnperron hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden, das den Kaiser bei seiner Ankunft und beide Fürstlichkeiten bei der Abfahrt mit Hochrufen begrüßte.

(?) Wildpark, 15. Dez. **(Telegramm.)** Um 8 Uhr 10 Min. traf der Sonderzug mit Sr. Majestät dem Kaiser und dem Großfürsten-Thronfolger hier ein. Der Perron des Bahnhofs war mit Wappenschildern und Fahnen in den deutschen und den russischen Farben geschmückt. Auf dem Perron stand eine kombinierte Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit Fahne und Musikkorps. Se. Majestät der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger schritten die Front der Ehrenkompagnie ab. Sodann folgte der Parademarsch. Alsdann bestiegen der Kaiser und der Thronfolger einen offenen Vierspänner und fuhren nach dem Neuen Palais. An der Allee von der Eisenbahn bis zum Palais bildeten Mannschaften des Lehrinfanteriebataillons mit brennenden Fackeln Spalier.

□ Potsdam, 15. Dez. **(Telegr.) Der König und die Königin von Württemberg** sind heute vormittag 10½ Uhr hier eingetroffen und von dem Erbprinzen und der Erbprinzessin zu Wied am Bahnhof empfangen worden. Das Königspaar will der Taufe des Sohnes des Erbprinzen beiwohnen.

Wiesbaden, 14. Dez. Bei der **Landtagsersatzwahl** wurde Müller-Sagan (freis. Volksp.) mit 229 Stimmen gewählt. Wilhelmi (kons.) erhielt 105 Stimmen.

Gotha, 13. Dezember. Dem koburg-gothaischen Staatsminister Hentig war vom Regenten Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg der erbliche **Adel** verliehen worden. Der Minister hat ihn jedoch nicht angenommen.

Holland. Haag, 14. Dez. **Königin Wilhelmina** und Prinz Heinrich der Niederlande trafen heute nachmittag 4 Uhr hier ein, wurden am Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen, fuhren, von einer ungeheuren Menschenmenge lebhaft begrüßt, durch die reichbeflaggten Straßen im offenen Wagen nach dem Palais der Königin-Mutter, von der sie aufs herzlichste bewillkommnet wurden, und begaben sich dann nach ihrem Palais.

Oesterreich-Ungarn. + Wien, 14. Dezbr. **(Telegr.)** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: Auf einer **Entrüstungs-Versammlung** in Jaroslau wurde gestern die Boykottierung derjenigen Kaufleute und Gewerbetreibenden beschlossen, welche Waren aus Preußen beziehen. Die Krakauer kaufmännische Korporation beschloß gestern, behufs Abbruches der Handelsbeziehungen mit Deutschland Schritte zu thun. Krakauer Blätter berichten, daß die anläßlich des Weihnachtsfestes von deutschen Geschäftsleuten hierher gesandten Preisverzeichnisse massenhaft zurückgeschickt würden mit dem Vermerk: „Nicht angenommen wegen Wreschen“.

Rußland. = Warschau, 14. Dez. **(Telegramm.)** Deutsche Milchhändler hatten einigen russischen Landwirten den Vorschlag gemacht, diese sollten Butter, Quark und Käse nach Deutschland liefern, und hatten ihnen bereits Maschinen zur Herstellung dieser Produkte geliefert. Infolge der jetzigen **Agitation gegen Preußen** wollen die Landwirte nun nichts mehr mit deutschen Käufern zu thun haben und geben die Maschinen zurück.

Italien. = Rom, 14. Dez. **(Telegr.)** Deputiertenkammer. (Fortsetzung.) Auf eine Anfrage Monti-Guarniers und Genossen, welche Ergebnisse die Versuche mit dem Baccelli-

---

(:) Dem König Schach.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

V.

Doch wehe, wehe, wer verstohlen,
Des Mordes schwere That vollbracht!
Wir heften uns an seine Sohlen,
Das furchtbare Geschlecht der Nacht!

Friedrich der Große saß im Lehnstuhle. Hohe Silberleuchter mit Wachskerzen erhellten das Zimmer tageshell, während der eiserne Ofen eine behagliche Wärme ausströmte. Der König saß nachdenklich schon eine Weile da. Der berühmte historische dreieckige Hut war tief in die von Sorgen umdüsterte Stirn hinabgedrückt, der bekannte Krückstock ruhte zwischen den Beinen; die linke Hand liebkoste mechanisch das große graue Windspiel „Biche“, seinen Lieblingshund, die rechte reichte drei anderen Windspielen Futter. So fand ihn d'Argens, der liebenswürdige Franzose, der soeben angekommen war, um auf längere Zeit bei seinem königlichen Freunde zu verweilen. Bei dem Anblicke, der sich ihm bot, blieb d'Argens verwundert in der Thür stehen.

„Wie mögen sich Maria Theresia und ihr Kanzler, Fürst Kaunitz, die Majestät von Frankreich und Graf Choiseul, August von Sachsen und Graf Brühl wohl die Köpfe zerbrechen, was Friedrich der Große im Augenblicke doch treibt! Sie glauben vielleicht, er schmiede Zukunfts- und Welteroberungspläne, oder sei bestrebt, der Karte von Europa eine andere Gestalt zu geben! — Nichts von alledem: er sitzt in seinem Zimmer und — füttert seine Hunde — Haha!“

„Man wird alt, d'Argens! Doch gut, daß Sie da sind; ich muß Ihnen wieder einige gelungene Verse vorlesen!“

„Solange sich Majestät in der Poesie bewegen, werden Sie ewig jung bleiben! Haben Sie sich nicht, Sire, aus der Schale der Unsterblichkeit gewaschen?“

„Guter d'Argens, Sie schmeicheln! Meine litterarischen Bemühungen hatten einzig den Zweck, in meinem lieben Deutschland der Kunst dem Schönheitssinn eine neue Heimat zu gründen; den aus Griechenland Vertriebenen in unserem kalten Norden die Stätte zu bereiten. Es ist schwer, ich weiß es! — Doch es wird Zeit, zum Amtmann zu gehen! Wie viel Uhr ist es, lieber Marquis?“

„Eben 8 Uhr, Sire!“

„Dann vorwärts!“

Sie traten hinaus in das Schneegestöber. Friedrich zog den Mantel, welchen ihm der Lakai gereicht, fester um die Schultern und sah nun verwundert die verdoppelten Wachen.

„Hauptmann von Adelebsen,“ rief er streng, „weshalb sind die Wachen verstärkt?“

„Befehl, Majestät!“

„So, so?“

Er beruhigte sich und ging weiter:

„Meine Offiziere sind sehr besorgt um meine Sicherheit, d'Argens!“

„Ja, Sire, ein Ueberfall wäre hier in der That sehr leicht!“

„Wer wagt's?“

D'Argens zuckte die Achseln.

Man kam in den Amtshof, wo Friedrichs scharfes Auge sofort die postierten Husaren wahrnahm.

„Werda?“

„Sanssouci!“

„Passieren!“

Die Beiden schritten weiter. Des Königs Auge erkannte im Dunkeln den Obersten, der zur Inspektion gekommen war:

„Strachnitz, was fällt ihm ein? Ist denn heute der Teufel los? Heute abend die Parole von „Potsdam“ in „Sanssouci“ gewechselt; jetzt überall Posten?“

Leo salutierte, ritt heran zum Könige und flüsterte ihm ein paar Worte zu:

„Teufel, Strachnitz, ist es gewiß wahr?“

„Auf Ehre, mein König!“

„Teufel Teufel!“

„Was ist, Sire?“ fragte nun d'Argens besorgt.

„Es ist nichts; kommen Sie, lieber Freund, treten Sie nur ein!“

Damit traten Sie in das Amtshaus, wo ihnen der Amtmann und seine Gemahlin schon unterthänig mit Lampen entgegentraten. Friedrich ging ins Gesellschaftszimmer und nahm im Kanapee Platz, nicht jedoch, ohne daß seine scharfen blauen Augen die gegenüberliegenden Fenster genau gemustert hätten. Als er sie aber alle gut mit Läden verwahrt und die Rouleaux heruntergelassen fand, lächelte er.

Von den trefflichen Gerichten, mit denen der Tisch vollbesetzt war, ließ es sich der König recht gut schmecken, trank aber nur ein Glas Wein mit Wasser. — Die Unterhaltung war eine sehr animierte und bewegte sich teils um des Amtmanns Verhältnisse, teils um die deutsche Dichtkunst:

„Die deutsche Sprache ist aber doch schön, volltönend, oft sogar weich, wie die Laute in meinem schönen Frankreich, Sire!“ meinte d'Argens.

„Mag sein, es fehlt nur der rechte Sänger darin, der sie zu behandeln wüßte,“ entgegnete Friedrich. „He, was meinen Sie dazu, Amtmann?“

„Bedauere, Majestät, aber unsere Gouvernante hier, Fräulein von Boylen, weiß in solchen Sachen schon eher Bescheid!“

Der König nickte befriedigt:

„von Boylen, mein Fräulein? War Ihr Vater nicht General in meiner Armee?“

„Wie Majestät sagen!“

„Teufel, und Sie müssen Gouvernante spielen! — Ich meinte, mein alter Boylen habe seiner einzigen Tochter ein hübsches Sümmchen erspart?“

„Wir sind darum betrogen worden, Majestät. Die Sache hat sich nie aufgeklärt!“

„Ist es möglich?“ — Na, da muß ich wohl helfen! Mit dem Heiraten ist es auch wohl nichts?“

„Ich bin verlobt, sogar mit einem von Ew. Majestät Offizieren,“ entgegnete Elise, indem Purpurglut ihre Wangen färbte.

schen Mittel gegen die **Maul- und Klauenseuche** gehabt hätten, erklärt der Ackerbauminister Baccelli, er schätze sich gegenüber einzelnen absprechenden Aeußerungen glücklich, die Meinung Virchow's für sich zu haben. Alle in Italien seit einem halben Jahre gemachten Versuche, 1500 an der Zahl, seien günstig verlaufen. Dies hätten sich die Zeitungen vor Augen halten sollen, welche auf vereinzelte, nicht glückliche Versuche hingewiesen hätten. Auch in Deutschland seien da, wo sein Verfahren in der richtigen Weise angewandt wurde, die gleichen günstigen Resultate erzielt worden. (Lebhafter Beifall.)

Griechenland. = Athen, 14. Dez. **(Telegramm.)** Die **Kronprinzessin** ist heute von einem Prinzen entbunden worden.

Asien. China. Im **Hinterland von Kiautschou** hat der Präfekt von Tsinn eine Verfügung über die Abänderung der chinesischen Staatsprüfung erlassen. In dieser Verfügung werden den Studenten als bestes Bildungsmittel die — **Zeitungen** empfohlen, vornehmlich diejenigen, die in dem deutschen Schutzgebiet Kiautschou erscheinen. Es heißt nämlich in dem Erlaß: „Glücklicherweise aber haben wir eine Menge Zeitungen, die hierin Abhilfe schaffen. Im deutschen Kiautschougebiet giebt es mehrere Zeitungen, so das „Amtsblatt" und die „Kiautschou-pau", deren Redakteure die gelehrtesten Männer sind, die man in der Nähe oder Ferne finden kann und die dem Fortschritt durchaus geneigt sind... In der Zeitung findet man Auskunft über Tausende von Angelegenheiten und die Nachrichten aus allen fünf Erdteilen. Wie ein Licht leuchtet sie denen, die im Dunkeln sitzen. Aus den Thoren macht sie Weise. Wer sich auf dem Holzwege befindet, den führt sie auf den richtigen Pfad. Die geistig Schwachen macht sie stark. Wie Trommelschläge und Glockengeläute weckt sie den Schlummernden. Wie die Medizin Kin-pan-poh früher für unheilbar gehaltene Krankheiten heilt, so wirkt die Zeitung Wunder. Die Wohlthaten, die eine Zeitung thun kann, sind unschätzbar, und ihre Verdienste sollten allgemeine Anerkennung finden."

× Peking, 15. Dez. **(Telegramm.)** Der **Hof** ist gestern von Kaifengfu nach Peking aufgebrochen, wo das Eintreffen am 7. Januar stattfinden soll.

Aus Kiautschou, 29. Sept., wird der „Köln. Volksztg." geschrieben: Anfangs August regnete es im Westen Schantungs drei Tage und vier Nächte ununterbrochen, sodaß viele Dörfer der Ebene in Inseln verwandelt wurden. Die Feldfrüchte sind größtenteils verdorben. Der Hoangho hat wieder die rechten Uferdämme durchbrochen und mehrere Präfekturen (Tungping, Tungugo, Ninschan und Schoutschan) unter Wasser gesetzt. Das Elend ist furchtbar. Natürlich leben dabei die Räuber wieder auf. Die Boxer halten sich ruhig. Das Volk muß außergewöhnliche Steuern für die Kaiserreise bezahlen, ein nicht ganz großer Kreis 20000 Taels (etwa 65000 M.) Die Zivilisation schreitet in Schantung unter dem Gouverneur Yuanschikai voran. Die Examina sind reformiert worden. Als Aufgaben für das siuzhae (Doktor!) Examen waren diesmal gegeben: 1. Ein Turm wirft einen Schatten von 240 Fuß. Eine Stange neben dem Turm ist 25 Fuß hoch und wirft 60 Fuß Schatten. Wie hoch ist der Turm? — 2. Ein Papier ist mit 1159 Lettern beschrieben, in jeder Zeile gleichviel; die Zahl der Zeilen unterscheidet sich von der Anzahl der Buchstaben um 42. a) wie viel Zeilen? b) wie viel Buchstaben hat die Zeile? — 3. ein Bogen mitsamt der Sehne mißt 56 Fuß; die Höhe des Bogens von der Sehne ist sechs Fuß. a) wie lang ist der Boden b) wie lang ist die Sehne. — Ein anderes Thema lautete: Nutzen und Schaden des Welthandels. — Es war wohl in ganz Schantung nicht ein einziger chinesischer Gelehrter, der die Rechenexempel lösen konnte! — Auch das Militär wird reformiert. Die Mandarine dürfen ihre Aemter nicht mehr erkaufen. — Der Handel in Tsingtau beginnt reger zu werden. Außerhalb Kiautschou-Stadt (75 Kilometer von Tsingtau) wird auch eine europäische Stadt gebaut.

„Wer ist der Glückliche?"

„Oberst Leo von Strachnitz!"

„Ach, mein Fräulein, ich mache Ihnen mein Kompliment. Mein braver Strachnitz! Gut, gut! Er ist einer der besten Offiziere meiner Armee."

Elise verbeugte sich.

„Na, Amtmann," fuhr der Fürst leutselig fort, „wie ist's mit einer Partie Schach?"

Von Znaim erklärte sich bereit, und während nun d'Argens die Damen unterhielt, spielte Seine Majestät mit dem Amtmann eine Partie:

„Schach dem König!"

„Teufel, mein Herr! Für dieses Mal wird es Ihnen nicht gelingen, Znaim! Sehen Sie?" setzte er bedeutsam hinzu, Schach! — Matt!"

Das Spiel war zu Ende. Der Amtmann und d'Argens hängten dem König den Mantel um, leutselig grüßend ging Friedrich von dannen, dem Hauptquartiere zu.

An der Ecke des Amtshofes aber stand eine dunkle Gestalt: es war der Baron Warkotsch! Er lachte tückisch und flüsterte:

„Schlafe wohl, König Friedrich; Du wirst freie Edelleute sobald nicht wieder wie Schulbuben behandeln!"

Es war um Mitternacht, als aus des Barons Stall zwei Reiter leise davontrabten, denn man hatte die Hufe der Pferde umwickelt. Still flogen sie um den Edelhof herum, bis sie in's freie Feld kamen. Hier vermieden sie die Vorposten mit großer Behutsamkeit und ritten in einer Schlucht dahin, bis sie jenseits Woiselwitz waren. Dort hielten sie unter einer Eiche. Dumpfes Gerausch weckte sie aus ihrem Brüten:

„Werda?" flüsterte es leise.

„Potsdam!"

„Alles richtig!"

Zu den beiden stieß der breitschultrige Panduren-Kapitän, während in der Ferne ein Haufen Reiter hielt.

„Ihr verfehltet gestern Euern Plan, Kapitän!" begann der Baron mißmutig. (Fortsetzung folgt.)

Amerika. Vereinigte Staaten. **Entschädigungsansprüche protestantischer Missionare.** Der in St. Louis erscheinende Herold des Glaubens schreibt am 27. November: „Unser Staatsdepartement in Washington ist schon seit einiger Zeit damit beschäftigt, die Ansprüche protestantischer Missionare gegen die Türkei (meist infolge der armenischen Unruhen) zu untersuchen. . . . Die Ansprüche gehen ins Unglaubliche, was diese armen Missionare männlichen und weiblichen Geschlechts nicht verloren haben! Einer der guten Herren macht einen Anspruch von 5000 Dollars, sage und schreibe fünftausend Dollars, für verlorenes Hausgerät. . . . Ein anderer Missionar verlangt mehr als 500 Dollars für Juwelen, die er verloren hat. Eine Missionarin stellt das Ansinnen, für 75 Dollars Wert an Schuhen schadlos gehalten zu werden. Dieses sind Thatsachen: und man ist etwas verschnupft darüber."

]=[Krieg in Südafrika.

Greuelthaten.

Nach einem offiziellen Bericht Kitcheners sollen die Buren an 93 verwundeten Engländern, die nach dem Ueberfall des Obersten Benson bei Bakenlaagte den Buren in die Hände fielen, Greuelthaten verübt haben. Sämtliche Verwundete seien aller Kleidung und Wertsachen beraubt worden, wobei sie furchtbare Schmerzen auszustehen gehabt hätten. Verwundete, die sich bewegt hätten, seien erschossen worden, u. a. auch der Stabsoffizier Lloyd. Die Führer der Buren hätten sich anständig benommen, sie hätten aber ihre Leute nicht in der Gewalt gehabt.

Anderseits veröffentlicht ein Deutscher, der in den Reihen der Buren gekämpft haben will, in verschiedenen Blättern Berichte über unerhörte englische Greuelthaten an Weibern und Kindern in den Konzentrationslagern. Ob diese Berichte auf Wahrheit beruhen, bedarf noch der Bestätigung.

London, 14 Dez. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria von gestern meldet: Bruce-Halmilton überfiel Piet Viljoens Lager bei Witkraus; 19 Buren wurden getötet und 70 gefangen genommen, ein Geschütz, das die Buren seinerzeit dem Obersten Benson abgenommen hatten, wurde erbeutet. Mackenzie, der mit Bruce-Hamilton zusammen operierte, machte 6 Gefangene, darunter die Feldkornets Badenhorst und Swainpoole.

× London, 14. Dez. **(Telegramm.)** Heute ist ein Blaubuch veröffentlicht worden, welches den Briefwechsel zwischen dem Oberkommissar Milner und Chamberlain enthält und genau die Absichten der Regierung bezüglich der Herabsetzung der Zahl der Flüchtlinge in den großen **Konzentrationslagern** und der Errichtung kleinerer Lager darlegt. Milner giebt der Hoffnung Ausdruck, daß diese Maßnahmen die jetzige beklagenswerte Sterblichkeit wesentlich herabmindern würden, wenngleich die Befürchtung weiterbestehe, daß, was auch immer gethan werden möge, die Zahl der Todesfälle immer hoch sein werde. Milner bemerkt gleichzeitig, es wäre nicht zu bestreiten, daß die Zahl der Toten weit größer gewesen sein würde, wenn die Flüchtlinge in dem verwüsteten Lande gelassen wären. Viele seien aus freien Stücken in die Lager gekommen, andere, welche aus den Lagern entwichen, seien halbtot in dieselben zurückgekehrt. Insgesamt habe die Sterbelichkeit unter den Weißen in den Konzentrationslagern in Transvaal und im Oranjestaat im Monat Oktober 3156 und im November 2807 betragen, davon seien 4904 Kinder gewesen. In der Zeit von Juni bis November einschließlich seien **12441 gestorben** (!) davon 10113 Kinder. Die Gesamtzahl der weißen Flüchtlinge in den Lagern betrage 117964.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hamm, 14. Dez. Eine schreckliche Mordthat ereignete sich gestern abend nach 10 Uhr. In einer Wirtschaft in der kleinen Weststraße saßen zwei Männer, der Anstreicher Lichter, ein Familienvater von fünf Kindern, und sein Kollege Karl Nordkämper. Ersterer benahm sich infolge überreichlichen Alkoholgenusses gegenüber dem weiblichen Personal in gemeinster Weise, sodaß er wiederholt seitens des Wirtes aufgefordert wurde, das Lokal zu verlassen. Da polizeiliche Hülfe nicht gleich zur Stelle sein konnte, so wurde L. von einem Gaste gewaltsam aus dem Lokal entfernt, worauf er sich bis nach der Kl. und Gr. Weststraßen-Ecke begab. Hier lauerte er dem ersten besten auf, der aus der Wirtschaft kam. Der Zufall wollte es, daß der Drahtzieher Heinrichs, der mit einem Bekannten diese Stelle passierte, von Lichter überfallen und von ihm eine tötliche Wunde in die linke Brustseite erhielt. Der Unglückliche war noch imstande, mit einem Mann die Verfolgung des Unholdes aufzunehmen, brach aber nach einigen Schritten infolge der erlittenen Verletzung in der Gr. Weststraße zusammen. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des Bedauernswerten, der die Stütze seiner betagten Mutter war, nach dem Krankenhause an, wo er aber bald darauf seiner schweren Verletzung erlag. Der Thäter hatte auf seiner Flucht die Mordwaffe, ein Taschenmesser, fortgeworfen. Der Polizei gelang es, den Verbrecher festzunehmen, welcher sich nun hinter Schloß und Riegel befindet. Der Vorfall ist um so trauriger, als der Verstorbene an der Sache ganz unbeteiligt ist. Der Hingemordete erfreute sich großer Beliebtheit und war ein nüchterner, ordentlicher Mensch.

+ **Werl**, 14. Dez. Ein tötlicher Unglücksfall trug sich in der Roffhak'schen Malzfabrik hierselbst zu. Der Drechslermeister Sträter, mit Reparaturarbeiten an den Dörranlagen beschäftigt, stürzte in den Luftschacht. Als zerschmetterte Leiche hob man ihn auf.

Gelsenkirchen, 14. Dez. In der Zeit vom 8. bis 14. Dezember sind im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen zwei Typhuskranke gestorben. 126 Personen wurden als geheilt entlassen. Der gegenwärtige Bestand beziffert sich auf 353.

Sterkrade, 14. Dez. Die hiesige Gutehoffnungshütte hat dem hiesigen St. Josefs-Kirchenbauverein Schwarze Haide 10000 Mk. gespendet. Die Kirche mit Kloster (Kapuziner) ist im Rohbau bereits fertiggestellt und wird wahrscheinlich nächstes Frühjahr eingeweiht werden.

Koblenz, 14. Dez. Hier und in Ems sowie in der Gegend von Boppard wurde in der vergangenen Nacht 12¼ Uhr ein starker Erdstoß in der Richtung von Osten nach Westen verspürt.

Trier, 14. Dez. Das Kriegsgericht der 16. Division verurteilte den Hauptmann Koch von der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments 29 wegen Fälschung der Schießklasse, vorschriftswidriger Bestrafung eines Untergebenen, Mißhandlung und Unterschlagung in zwei Fällen (es handelte sich um Kantinengelder) unter Annahme mildernder Umstände zu sechs Wochen Stubenarrest und Dienstentlassung unter Anrechnung von zwei Wochen Untersuchungshaft.

Aachen, 14. Dez. Der Mörder, der vorgestern abend in Robertville bei Sourbrodt ein 19jähriges Mädchen ermordete, ist verhaftet worden. Es ist laut K. Vztg. ein Arbeiter, der in der Nähe der Mordstelle beschäftigt war. Der Mann ist früher bereits wegen Diebstahls in Untersuchung gewesen, wurde aber freigelassen, weil er anscheinend irrsinnig war.

Göttingen, 13. Dez. Vier Wochen vor Weihnachten ertönt allabendlich das „Katharinenläuten". Nach alter Sitte oder vielmehr Unsitte bildet das erste Glockenzeichen das Signal zu einer Art Volksjustiz, indem sich große Menschenmengen in den Straßen sammeln und in den Ruf einstimmen: „Hie hebbet se 'nen, hie schrubbet se 'nen!" Auf die Frage: „Wen denn?" wird denn der Name einer Person, die sich durch irgend eine Rede oder Handlung in der letzten Zeit mißliebig gemacht hat, ausgerufen. Dies Schreien wiederholt sich allabendlich, geht auch wohl zu Thätlichkeiten über, sodaß die Polizei ihre Last hat, Ordnung zu schaffen. In diesem Jahre war der Senator Wenzler das Opfer des „Schrubbens", und der Senat wie die Stadtverordneten haben eine öffentliche Erklärung erlassen, worin sie ihrer Entrüstung über diese That Ausdruck geben.

Vermischtes.

□ **Kolberg**, 15. Dez. **(Telegramm.)** Gestern wurden von dem Schwurgericht Köslin wegen eines anläßlich eines Ausstandes der hiesigen Maurer am 9. Septbr. verübten Krawalls der Maurer Weidemann zu 3 Jahren Zuchthaus und 13 andere angeklagte Maurer zu Gefängnisstrafen von 14 Monat bis 3 Wochen verurteilt; einer wurde freigesprochen.

— **Halle a. S.**, 15. Dez. Am Freitag in der Nacht überfielen drei Einbrecher den katholischen Pfarrer im nahegelegenen Passendorf in seinem Schlafzimmer. Der Pfarrer, welcher sich gegenüber den Einbrechern zur Wehr setzte, wurde durch Knüppelschläge arg zugerichtet. Die Unholde sind leider entkommen.

— **Würzburg**, 13. Dez. Der Raubmörder Nowicki, welcher am 4. Juli die Witwe Heßler in Aschaffenburg ermordet hat, wurde heute im hiesigen Gefängnishofe hingerichtet.

— **Das Nehmen einer Prise im Gerichtssaal** kann für den Betreffenden zuweilen recht böse Folgen haben. So verurteilte dieser Tage das Schöffengericht in Rössel (Westpreußen) den dort wohnhaften Schuhmachermeister M., der sich erkühnt hatte, gemütlich eine Prise zu nehmen, als er in einer Beleidigungsklage den Zeugeneid leisten sollte, wegen Ungebühr vor Gericht zu zwei Tagen Haft. (!) Der Verurteilte wurde zur Verbüßung dieser Strafe sofort dem Gefängnis zugeführt. (!!)

— **Ein effektvoller Abgang.** Unter dieser Ueberschrift schreibt der Elsässer: Ein in Straßburger Studentenkreisen ob seines lustigen Lebens bekannter junger Mann ließ sich vor kurzem den Rest seines Vermögens auszahlen und lebte wochenlang sonder Harm wie der Fink in Hanfsamen. Zuletzt lud er, in Mülhausen, zahlreiche Freunde zu einem splendiden Diner ein mit Champagner und Zubehör. Man war fröhlich wie nie zuvor, und nahm es kaum gewahr, daß der großmütige Spender beim Kaffee verschwand. Erst als die Abwesenheit ungewöhnlich lange dauerte, ging man auf die Suche. Vergeblich. Er war und blieb verschwunden. Man zerbrach sich umsonst den Kopf, was aus ihm geworden sein mochte, bis endlich die Eltern und mehrere Bekannte Briefe erhielten aus — Sidi-bel-Abbès. Der Gastgeber war damals vom Hotel direkt an den Schnellzug und mit ihm über die Grenze gegangen, zur Fremdenlegion. Dort wird er wohl hin und wieder Muße finden, um sich die Verblüffung seiner nicht übel hergenommenen Gäste auszumalen. Und wenn er dort nur die Hälfte der Kniffe anbringt, mit denen er sich hier bekannt machte, kann er es noch zu was bringen.

— **Stockholm**, 13. Dezbr. Professor Behring teilte gestern abend in einem Vortrag über Serumtherapie mit, durch Versuche, die er angestellt habe, sei die Möglichkeit einer Immunisierung des Viehs gegen Tuberkulose erwiesen. Prof. Behring beabsichtigt, den ihm zuerkannten Nobelpreis für weitere Versuche zur Bekämpfung der Viehtuberkulose zu verwenden.

— **Milch in der Westentasche.** Aus Stockholm wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Milch in der Westentasche mit sich herumzutragen, dürfte vielen bedenklich und unmöglich erscheinen, aber nach einer Erfindung des Dr. Ekenberg, von der dieser in der landwirtschaftlichen Akademie Mitteilung machte, ist das die einfachste Sache von der Welt. Dr. Ekenberg verwandelt mittelst des von ihm erfundenen Verfahrens die festen Stoffe der Milch zu Pulver, und dieses kann in Wasser aufgelöst werden und giebt dann wieder eine Milch von genau denselben Eigenschaften wie vorher. Zwar hat man früher schon Milchpulver hergestellt, aber es löste sich nicht vollständig auf und lieferte demzufolge auch nicht wieder wirkliche Milch. Aus dem von Dr. Ekenberg hergestellten Milchpulver dagegen läßt sich Sahne, Butter, Käse usw. machen, und zum Ueberfluß kann es auch unmittelbar zu Speisen, z. B. zu Puddings und Backwerk benutzt werden. Mit einigen Milchpulvern in der Tasche kann ein Familienvater mit seinen Kleinen eine Partie in die milchärmsten Gegenden machen und seine Kinder doch mit der schönsten Milch erlaben, selbst wenn er nicht zufällig eine Amme zur Hand hat. Dr. Ekenbergs Experimente haben ergeben, daß das nach seiner Methode hergestellte Milchpulver sehr dauerhaft ist, sich in verschiedenen Temperaturen hält und nicht sauer wird. Es kann in Blechbüchsen, Holzbehältern, Sachen, ja sogar in Papierdüten aufbewahrt werden. Ein Teil Milchpulver giebt ca. 10 Teile Milch. Der Apparat, den Dr. Ekenberg konstruiert hat und den er noch geheim hält, da er das Patent nachsucht, soll täglich ca. 2000 Pfd. Milchpulver herstellen können, und die Kosten der Fabrikation des Pulvers werden auf einen Pfennig für ein Liter Milch angegeben.

— **Kuli, lai, lai!** Divisionspfarrer Becke, der im Hauptquartier des Generalfeldmarschalls Grafen von Waldersee in Peking gewesen ist, erzählte kürzlich im Parochialverein der Jacobigemeinde zu Berlin folgendes Geschichtchen aus Peking. Unsere Leute standen mit den Chinesen selbst recht gut. Als sie noch nicht nach den Kleidern zu unterscheiden wußten, sahen sie jeden Chinesen als einen Kuli an und benutzten ihn als Hilfe bei den Arbeiten. „Kuli, lai lai!" hieß es da immer (komm, komm!). Es passierte da eines Tages, daß der jetzige chinesische Gesandte General Yin Tschang den Grafen Waldersee besuchen wollte und nach dem Kaiserpalast kam. Ein deutscher Reitersmann sah den Chinesen kommen; da er gerade eine Aushilfe brauchte, winkte er ihn heran: „Na, Kuli lai lai!" Er erschrak aber nicht wenig, als er in unverfälschtem Berliner Ton die Antwort bekam: „Nee, nee, Männeken, det is nich!" General Yin Tschang spricht nämlich ein tadelloses Deutsch.

— **Von einer wunderbaren Fata Morgana in Alaska** meldet die Nationalzeitung: Man hat früher schon Luftspiegelungen auf eine Entfernung von 600 englischen Meilen beobachtet, hier handelt es sich aber um eine Entfernung von 2500 englischen Meilen. Diese alaskische Fata Morgana erscheint jährlich auf dem ungeheuren Gletscher des Mount Fairwinter, und man nennt die die Aufmerksamkeit der Physiker im höchsten Grade erregende, aber bis jetzt nicht befriedigend erklärte Erscheinung The silent city of Alaska. Die Indianer des Territoriums kennen und erwarten die Wunderspiegelung schon seit Generationen. Niemals wechsle die Scenerie, abgesehen von kleinen in den Gebäuden oder hervortretenden Bodenflächen sich zeigenden Aenderungen, wie sie bei jeder wirklichen Stadt vorkommen. Man glaubt, daß das Phantom die Stadt Bristol in England wiederspiegelt. Jedenfalls ist es ein Hafen — Bristol liegt zwar nicht am Meere, hat aber einen Hafen für Seeschiffe — und im Hintergrund des Bildes ist auch ein Turm zu sehen, der genau dem der Kirche von St. Mary in Bristol gleicht. Das Meteorological Journal stellt fest, daß das letztjährige Erdbeben den Muir-Gletscher, über den der Weg nach dem Mount Fairwinter führt, auseinander gesprengt hat. Die Scene des Phänonens liegt ungefähr 15 Meilen von der Muirgletscherbucht entfernt. Man hat die mehrfach berichtete Luftspiegelung mißtrauisch angesehen; aber das Meteorological Journal meint, daß, wo eine auf 600 Meilen gesehene Luftspiegelung eine Thatsache sei, man die Fata Morgana auf 2500 Meilen auch glauben dürfe. Jedenfalls wird sich die Wissenschaft weiter damit beschäftigen.

Wetteraussichten.

Am 18. Dezember: Wechselnd bewölktes, kaltes Wetter mit etwas Schnee.

Am 18. Dezember: Ziemlich heiteres, meist trockenes Frostwetter, im Osten noch etwas Schnee.

Aus dem Regbz. Minden.

⚔ **Bielefeld**, 16. Dez. Am Freitag Abend fand im kathol. Vereinshause eine Sitzung der Kirchengemeinde-Vertretung statt. Ueber den 1. Punkt der Tagesordnung, Instandsetzung des kleinen Klosterplatzes, entspann sich eine längere Debatte. Die Beschlußfassung über diesen Antrag wurde schließlich ausgesetzt. Es soll mit der Stadt zunächst erneut verhandelt werden. Von der Versetzung des Herrn Kaplan Koch aus Brackwede macht Herr Pfarrer Bartels der Kirchengemeinde-Vertretung offiziell Mitteilung, ebenso von der Ernennung des Herrn Schrepping zum Rektor der Brackweder Kirchengemeinde. Letzterem wurde die früher vom Herrn Kaplan Koch neben seinem Gehalt bezogene persönliche Zulage in Höhe von 300 M. einstimmig bewilligt. Zu der Errichtung einer neuen Kaplaneistelle zum 1. April n. J. wurde die Genehmigung erteilt. Das Kinderheim an der Josefstraße wird bekanntlich im Frühjahr seiner Bestimmung übergeben werden und hat sich für dieses Haus die Anstellung eines besonderen Geistlichen, der in unserer Gemeinde in der Seelsorge aushelfen und im übrigen für das Kinderheim (Fürsorge-Erziehung) thätig sein soll, als notwendig erwiesen. Der betreffende Geistliche erhält freie Wohnung und Station im Kinderheim und außerdem für seine seelsorgerische Thätigkeit in unserer Gemeinde aus der Kirchenkasse jährlich 800 M. Von der Mitteilung, daß die Kirchensteuer der katholischen Kirchengemeinde vom 1. April nächsten Jahres ab auf dem Gemeindesteuerzettel mit ausgeschrieben und von der Stadt gegen 2 pCt. der Isteinnahme vierteljährlich eingezogen werden soll, nimmt die Versammlung mit Befriedigung Kenntnis. Vor Schluß der Sitzung gedachte der Vorsitzende der Kirchengemeinde-Vertretung mit warmen Worten des in der Sitzung anwesenden und bald von uns scheidenden Herrn Kaplan Hesse, der fast 10 Jahre lang hier thätig gewesen sei und sich durch seine Anteilnahme an allen Vorgängen in der Gemeinde den Dank aller erworben habe. An den Sitzungen der Kirchengemeinde-Vertretung habe er stets mit regem Interesse teilgenommen. Die Mitglieder der Kirchengemeinde-Vertretung gaben ihrem Danke Ausdruck durch Erheben von den Plätzen. Herr Kaplan Hesse dankte für die ihm sichtlich überrascht gekommene Ehrung und versprach, sich in seiner neuen Stellung als Pfarrer in Naumburg auch späterhin seine Bielefelder Pfarrkinder noch gern erinnern und ihnen ein dankbares Andenken bewahren zu wollen.

-oe- **Bielefeld**, 16. Dez. Einen silbernen Sonntag, so dürften auch unsere Kleinbahnen den gestrigen Tag nennen. Der Verkehr auf diesen Bahnen war einfach enorm. Von gestern Mittag ab wurde ständig mit 7 Personenwagen gefahren. Aus Enger hatte sich soviel Publikum eingefunden, daß dieses auf der Rückfahrt kaum befördert werden konnte. So kam es denn auch, daß der Zug, welcher unsere Station um 6 Uhr 30 Minuten verläßt, wegen der kolossalen Ueberfüllung die Steigung bei Theesen nicht überwinden konnte; erst als eine zweite Maschine von Bielefeld zur Hülfe kam, konnte die Fahrt mit ca. ½ stündiger Verspätung fortgesetzt werden.

⚔ **Bielefeld**, 14. Dezbr. Schöffengericht. Die Spinnereiarbeiterin Wilhelmine Zick zu Bielefeld hat einen Schirm, den sie sich in Stieghorst geliehen hat, unterschlagen und in Brackwede Kleidungsstücke und ein Paar Schuhe gestohlen. Strafe: 2 Wochen Gefängnis. — Der wiederholt vorbestrafte Maurer Karl Schanderwitz von hier erhielt wegen schwerer Beamtenbeleidigung eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. — Der Arbeiter Friedrich Kastrup von hier hat sich am 14. Oktober d. J. stundenlang mit andern Burschen in der Webereistraße herumgetrieben und sich dem Schutzmann Berghan, der gegen ihn einschritt, in der gröbsten Weise widersetzt. Gesamtstrafe: 4 Wochen Gefängnis und 3 Tage Haft. — Der wiederholt vorbestrafte Knecht Wilhelm Reinke zu Schildesche, welcher am 21. September d. Js. mit seinem Fuhrwerk Bielefeld passierte, erhielt wegen Widerstandes gegen den Schutzmann Kobusch 2 Monate Gefängnis. — Der Bleicharbeiter Dietrich Stölting zu Bielefeld hat im Oktober d. Js. den Schutzmann Kipp öffentlich beleidigt, wofür ihn eine Geldstrafe von 35 Mk. ev. 7 Tagen Haft trifft. — Die Arbeiter Heinrich Kloßmann und Karl Becker von Brackwede haben am 30. Nov. d. J. den Kontrolleur der elektrischen Straßenbahn, Schulze, der die Billets revidierte, öffentlich beschimpft. Sie erhielten dafür heute je eine Geldstrafe von 15 Mk. ev. 3 Tage Haft. — Der Schuhmacher Wilhelm Kommerscheid von hier hat in der Nacht zum 9. Sept. d. J. auf der Straße mit seinen Begleitern derartigen Radau gemacht, daß ihn der Schutzmann Kahl zur Ruhe auffordern mußte. Anstatt seinen Namen zu nennen, ließ Angeklagter an Kahl eine ländlich-sittliche Einladung ergehen, welche ihm heute auf 25 Mark Geldstrafe event. 5 Tage Haft zu stehen kam. — Der Kaufmann Wilhelm Preußer von hier hat am 8. Sept. d. Js. die Ehefrau Kaufmann St. von hier beleidigt. Urteil: 5 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft. — Die Arbeiter August Kobusch und Wilhelm Kobusch von hier haben am 18. Oktober d. J. den Schuhmacher Tepel gemeinschaftlich mißhandelt, den Tepel und seine Hausbewohner mit Halsabschneiden bedroht und einen heillosen Radau gemacht. Bei dieser Gelegenheit hat August K. noch einige Fensterscheiben bei Tepels eingeschlagen und seine Ehefrau, wie es bei ihm üblich ist, mißhandelt, während Wilh. K. einen hiesigen Schutzmann in der gröbsten Weise beleidigt hat. Diese Exzesse brachten heute dem Wilh. K. 3 Monate und dem August K. 2 Monate Gefängnis ein. — Am 26. Juli ds. J. erhielt der Knecht Ad. Hinney von hier in der E.'schen Wirtschaft von dem Schlossergesellen Wilhelm Dücker aus Gellershagen ohne Veranlassung einen Schlag mit einem Bierglase auf den Kopf, der blutende Wunden hinterlassen hat. Dücker wurde wegen dieser Roheit zu 50 Mk. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Hermann Schmidt von hier erhielt wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Beamtenbeleidigung 3 Wochen Gefängnis und wegen groben Unfugs 1 Woche Haft. — Die Ehefrau des Arbeiters August Erdsiek zu Schildesche, schon zweimal vorbestraft, hat am 22. Oktober d. Js. auf dem Krammarkte versucht, einer Frau im Gedränge die Tasche zu bestehlen. Sie erhielt wegen versuchten Taschendiebstahls 1 Woche Gefängnis. — Der Fabrikarbeiter Karl Vollbrinker zu Brackwede ist am 21. Juli d. Js auf einem Tanzboden mit dem Schlosser Fr. Bentlage in Streit geraten und hat denselben auf dem Heimwege mit einem geschlossenen Taschenmesser in solch roher Weise mißhandelt, daß derselbe etwa 14 Tage arbeitsunfähig gewesen ist. Urteil: 70 Mk. Geldstrafe ev. 14 Tage Gefängnis.

\+ **Bielefeld**, 14. Dez. Strafkammer. Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Ziegler Franz Reintker von Gütersloh, ein wiederholt vorbestrafter Mensch, hat in der Nacht zum 8. Nov. d. J. bei dem Schlachter Eichwald zu Gütersloh das Oberlichtgitter zum Laden erbrochen und ein größeres Quantum Fleisch, das von hier aus erreichbar war, gestohlen. Da er schon wiederholt vorbestraft ist, wurde gegen ihn auf 1 Jahr Gefängnis erkannt.

□ **Wiedenbrück**, 16. Dez. In dem „Illustrierten Unterhaltungsblatt", Beilage zum „Amtlichen Kreisblatt für den Kreis Wiedenbrück" finden wir folgendes Histörchen: „Tierbestrafungen. Ein interessanter Beitrag zur Geschichte der menschlichen Thorheit ist folgende Zusammenstellung von richterlichen Erkenntnissen gegen Tiere. Im Jahre 1120 that der Bischof von Laon die Feldmäuse und Raupen in den Kirchenbann. 1386 wurde infolge eines richterlichen Erkenntnisses zu Falaise ein Schwein gehängt, welches ein Kind zerrissen hatte. 1474 wurde durch einen Ausspruch des Baseler Magistrats ein Hahn zum Feuertode verurteilt, weil man ihm nachsagte, daß er ein Ei gelegt habe. 1499 verurteilte das Gericht von Beauvais einen Ochsen zum Galgen, weil er einen jungen Burschen aufgespießt hatte. 1554 exkommunizierte der Bischof von Lausanne die Blutegel, weil sie den Fischen gefährlich wurden und 1394 wurde zu Moutiang ein Schwein gehängt, weil es eine geweihte Hostie gefressen hatte. Das beste aber ist wohl ein 1690 in der Auvergne stattgehabter Prozeß gegen die Raupen. Diese Insekten wurden wegen Verwüstung fremden Eigentums förmlich vor Gericht zitiert, es wurde ihnen ein Anwalt gegeben, und die Prozeßverhandlungen fanden genau in den üblichen Formen statt. Der Spruch des Gerichts verurteilte die Raupen, sich an einen bestimmten Ort zurückzuziehen, wo sie vernichtet werden sollten. Und trotz alledem bestritt man, daß die Tiere Verstand besitzen!"

Nun, wir möchten glauben, daß die Tiere immerhin mehr Verstand besitzen als diejenigen Menschen, welche die vorstehenden Geschichten des Amtlichen Kreisblatts für wahr halten. Daß man es wagt, Bischöfen der katholischen Kirche so skandalöse und blödsinnige amtliche Handlungen anzudichten, ist jedenfalls ein starkes Stück.

Halle i. W., 13. Dezbr. Heute morgen gegen 9 Uhr wurde der 28 jährige Kolonsohn Heinrich Rodenbrock Nr. 4 zu Eggeberg in seiner Schlafkammer mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Das Motiv zu dem Selbstmord ist unbekannt. (Westf. Ztg.)

Nienburg, 11. Dezember. Gestern vormittag hat der 24jährige Schiffer Wilhelm Stumpe aus Blotho in der Weser durch Ertrinken seinen Tod gefunden. Der Verunglückte bediente das Steuer eines hier vorbeifahrenden Weserbootes, verlor das Gleichgewicht, stürzte ins Wasser und ertrank.

Enger, 12. Dez. Mehrere hiesige Burenfreunde haben es sich zur Aufgabe gemacht, dem tapferen Burengeneral Christian De Wet ein würdiges Denkmal zu setzen. Herr H. Brüggemann hat denn auch hierzu 1/2 Scheffelsaat Land gratis zur Verfügung gestellt. Der Denkmalsplatz liegt an der höchsten Stelle der Meller Chaussee und sind von dort aus das Porta-Denkmal, Hermanns-Denkmal und der Drei-Kaiserturm wunderschön zu sehen. Das Denkmal soll in Gestalt eines Turmes aufgebaut werden. Oben darauf soll dann die Statue des tapferen Christian De Wet. Da für dieses Denkmal nicht öffentlich gesammelt werden darf, so ist hier eine Liste ausgelegt worden, wo jedermann eine Summe zeichnen kann. Bemerkenswert ist es, daß jetzt schon 120 Mk. gezeichnet sind. Nach einer weiteren Meldung haben sich aus verschiedenen Bauernschaften Leute erboten, mehrere Fuder Steine umsonst anzufahren, ebenso will ein Maurermeister, mit Ausnahme der Cementkosten, das Denkmal gratis aufbauen.

Löhne 13. Dez. Die Firma H. Georg hierselbst hat, wie bereits gemeldet, den Konkurs angemeldet. Plötzlich und unerwartet erfolgte der Zusammenbruch. Georg betrieb hier seit 20 Jahren einen schwunghaften Holzhandel, auch in Duisburg unterhielt er eine Filiale. In letzter Zeit kaufte er auch eine Ziegelei mit ca. 100 Morgen Grund und Boden in Diepenau und eine Möbeltischlerei in Hüllhorst. Er mußte diese Werke im Subhastationswege übernehmen, um nicht allzu große Verluste zu erleiden. Hierdurch wird auch der Zusammenbruch beschleunigt worden sein. Das hiesige Holzgeschäft mit Dampfsägewerk ist geschlossen, und die Arbeiter sind entlassen worden. Mehrere kleinere Gewerbetreibende werden hart getroffen, einige Firmen, die mit dem Genannten in Geschäftsverbindung standen, haben ebenfalls schon den Konkurs anmelden müssen. Georg galt in der hiesigen Umgegend und in der Geschäftswelt allgemein als wohlhabender Herr. Vor ca. 14 Tagen ist er angeblich in „geschäftlichen Angelegenheiten" nach Amerika abgedampft, wie verlautet, mit einer nicht unerheblichen Summe Geldes unter Zurücklassung seiner Familie.

Minden, 15. Dez. Unsere Stadt wird nun endlich auch Droschken bekommen. Der Unternehmer Reichel aus Berlin, der auch in Bielefeld das Droschkenwesen unter für ihn günstigsten Bedingungen einführte, eröffnete heute den Droschkenbetrieb mit vorläufig 12 Taxametern.

Aus dem Regbz. Münster.

Beckum, 16. Dez. Die Jagd auf Hasen, Haselwild, Wachteln, Auer-, Birk- und Fasanenhennen wird im Regierungbezirk Münster laut Beschluß des Bezirks-Ausschusses am 18. Januar 1902 geschlossen. Die Schonzeit beginnt also mit dem 19. Januar.

Münster, 12. Dez. Westf. Provinzialausschuß. Die Einberufung des 43. Westf. Provinziallandtags soll für Sonntag den 2. März 1902 bei der Staatsregierung in Vorschlag gebracht werden. — Für den Fall der Gründung eines Vereins zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrgebiet wird diesem Verein zunächst auf die Dauer von 5 Jahren ein Jahresbeitrag von je 1000 Mark bewilligt. — Im Anschluß an den Obstbau-Verband für Westfalen und Lippe und an den Ausschuß VIII der Landwirtschaftskammern soll eine Centralstelle für Förderung des Obstbaues in der Provinz Westfalen errichtet werden. — Dem Kreise Minden wird für den Bau einer Kleinbahn von Minden nach Eickhorst ein Darlehn von 320000 M. unter den neuaufgestellten Bedingungen bewilligt. — Für die Wittlager Kreisbahn (von Bohmte nach Holzhausen) soll einem der beteiligten Westfälischen Kommunalverbände ein ferneres Darlehn von 11000 M. unter den früheren Bedingungen bewilligt werden. — Die Beiträge betr. die Errichtung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung Kleinbahn Börde-Haspe und Kleinbahn Steinhelle-Medebach, sowie ferner die Verträge, durch welche der Provinzialverband der Provinz Westfalen den Bau und Betrieb dieser beiden Kleinbahnen für Rechnung der betr. Kleinbahn-Gesellschaften übernimmt, werden genehmigt und der Landeshauptmann zur Vollziehung namens des Provinzialausschusses bevollmächtigt. — Die Kostenanschläge für die Unterhaltung der Provinzialstraßen im Jahre 1902 wurden insgesamt auf 1600000 M. festgestellt. Für die Ausführung besonders veranschlagter Kleinpflasterungen wurden außerdem 440000 M. eingestellt. — Für den Fall, daß die Ausgestaltung der Kgl. Akademie hierselbst zu einer Universität durch Hinzufügung einer juristisch-staatswissenschaftlichen Fakultät seitens der Staatsregierung veranlaßt werden sollte, werden der Staatsregierung 120000 Mk. als einmaliger Beitrag des Provinzial-Verbandes zu den dadurch entstehenden Kosten zur Verfügung gestellt. Die Stadt Münster hat den gleichen Beitrag zugesichert.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Franz Quadflieg in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: F. Knippschild in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition: Bielefeld, Klosterstraße 1.

Standesamt Bielefeld.

(Nachdruck verboten.)

In der Zeit vom 9.—14. d. Mts. sind **Geburten** a) Söhne angezeigt: Bautechniker Hermann Mayer. Magazinverwalter Wilh. Eichhorn. Kaufmann Hugo Stocker. Schuhmachermstr. Adolf Rose. Gärtner Wilhelm Bleimund. Maler Wilhelm Dammann. Dreher Heinrich Höcker. Arbeiter Romann Triske. Arbeiter Karl Bückner. Arbeiter Friedr. Austmann. Bautechniker Friedr. Krämer. Polizeisergeant Georg Mönnich. Maurermeister Franz Borchard. Schuhmacher Wilhelm Hagedorn. Ackersmann Heinrich Castrup. Schneider Wilhelm Hunger. Maurer Wilhelm Altheide. Arbeiter Johann Eichon. Arbeiter Wilhelm Lange. b) Töchter: Techniker Wilhelm Fuchs. Kaufmann Karl Gehring. Werkmeister August Denzer. Schlosser Heinrich Oberschelp. Arbeiter Heinrich Heinemann. Arbeiter Heinrich Greve gut. Overbeck. Arbeiter Gustav Ostermann. Arbeiter Heinrich Rubbenstroth. Arbeiter Hermann Heidemann. Schlosser Friedrich Greve. Musterzeichner Johannes Hainer. Wirt Ernst Voß. Eisendreher Albert Richter. Schlosser Paul Schnall, Arbeiter Gustav Ollersdorf. Arbeiter Hermann Knoche. Arbeiter Herm. Marks. Arbeiter Otto Harting. Glasmacher Anton Schulte. Schlosser Heinrich Kaiser.

Aufgeboten: Arbeiter Friedrich Laun, Webereistr. 17 u. Marie Lukait daselbst. Buchhalter Wilhelm Heidemann, Marktstr. 8 u. Else Wilhelms, Altstädterkirchplatz 2. Kaufmann Karl Schmidt, Bleichstr. 55 und Amanda Niekamp, Detmolderstr. 80. Schlosser Friedrich Ischen, Heeperstr. 132 und Witwe Antonie Lipinski, kleine Howe 16. Schuhmacher Heinrich Eickhoff, Wertherstr. 86 und Johanna Husemann, Bauerschaft Schildesche 27.

Verehelicht: Maurermeister Karl Schardt und Auguste Intrup. Oberkellner Georg Weinholdt und Luise Müller. Hoboist Wilhelm Projahn und Helene Clavel. Orchesterdiener Albrecht Landwehr und Emma Brombach. Schneider Josef Wunsch und Witwe Anna Weiß. Maurer Heinrich Hagemeister und Luise Kochsiek. Arbeiter Karl Sawelle und Wilhelmine Kettelhake. Arbeiter Friedr. Kollmeier und Lisette Esselmann.

Gestorben: Arbeiter Andreas Schnath, 85 J. Schneider Hermann Mergelkuhl, 50 J. Witwe Elisabein Brockmann, 85 J. Witwe Johanne Oeffelke, 63 J. Witwe Adelheid Taake, 48 J. Ehefrau Margarethe Kaufhold, 59 J. Ehefrau Auguste Kammeyer, 29. J. Erna Dambrowsky, 2 J. August Kramme, 1 J. Ednard Brinkdöpke, 3 Mon. Heinrich Althoff, 1 Mon. Karl Sieker, 17 Tage. Mädchen Schnall, ungetauft 1 Tag.

Tages-Ordnung

für die

am Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr

stattfindende

Stadtverordneten-Sitzung.

A. Mitteilungen des Vorsitzenden.

B. Eingabe.

1. Beleuchtung der Stadtheiderstraße.

C. Anträge und Mitteilungen des Magistrats.

2. Entlastung der Rechnungsleger folgender Rechnungen für 1900:
   a. der Kämmerei-Rechnung A, Nachbewilligung der Ueberschreitungen und Vortrag des Ueberschusses auf die neue Rechnung,
   b. der Kämmerei-Rechnung B,
   c. des Vorschuß-Kontos,
   d. des Depositen-Kontos,
   e. der Schulneubau-Rechnung,
   f. der Krankenhaus-Rechnung und Nachbewilligung der Ueberschreitung,
   g. des Wilhelm-Augusta-Stifts,
   h. der Kleinkinderbewahranstalt,
   i. der gewerblichen Fortbildungsschule und Nachbewilligung der Ueberschreitung,
   k. der Kasse der Friedhöfe.
3. Festsetzung des Haushaltsplanes der höheren Mädchenschule für 1902.
4. Bewilligung von 6000 Mark für Erdarbeiten auf den früher Graeber'schen und Bittorf'schen Grundstücken am Sparenberge.
5. Genehmigung eines mit dem Tischlermeister Barkey abgeschlossenen Kaufvertrages über das Grundstück zwischen Waldhof und Nebelswall und Bewilligung des Kaufpreises von 900 Mk. nebst Kosten.
6. Zustimmung zu der unentgeltlichen Rückauflassung der Parzelle Fl. 9 Nr. 751/113 an der Oelmühlenstraße an den Fabrikaufseher Heinrich Lippold.
7. desgl. zur Aufteilung des alten Gartenweges längs der Kavalleriestraße.
8. desgl. zu den Beschlüssen wegen anderweitiger Festsetzung der Vorgartenlinie für die Paulusstraße.
9. desgl. zu dem mit dem Fabrikanten Gunst abgeschlossenen Vergleiche.
10. Nachbewilligung von 500 Mk. für Straßenschilder.
11. Wahl eines Schiedsmannes für den I. Bezirk.
12. Wahl von 3 Mitgliedern des Bau-Ausschusses.
13. Beschlußfassung über die von dem Stadtsekretär Detmers zu stellende Kaution.
14. Mitteilung von der Anstellung des Polizei-Sergeanten Leven.

Bielefeld, den 12. Dezember 1901.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Carl Bertelsmann.

Donnerstag, den 19. Dez., abends pünktlich 8½ Uhr,
in Brinkhoff's Tonhalle, Bielefeld, Gütersloherstr.:

3. Volks-Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung des gesamten städtischen Orchesters.

Dirigent: Musikdirektor **Traugott Ochs.**

Programm.

1. Friedensfeier . . Reinecke.
2. Ansprache, gehalten von Dr. Frhr. v. Ascheraden.
3. Weihnachtslieder für kleinen Frauenchor, Dirigent K. Holle. a) Vom Himmel hoch, M. Suther. b) Stille Nacht, F. Gruber. c) O du fröhliche, Sicilianische Volksweise.
4. a) Largo . . Händel. b) Meditation, Bach-Gounod.
5. Wintersonnenmärchen . . . Otto Ernst, vorgetragen von Dr. Frhr. v. Ascheraden.

5 Minuten Pause.

6. Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel" . . . E. Humperdinck.
7. Weihnachtslieder. P. Cornelius. a) Der Christbaum, b) Die Hirten, c) Die Könige, vorgetragen von Frl. v. Hagen.
8. a) Serenade, Jos. Haydn. b) Blumengeflüster . . . . Czibulka.
9. a) Das Vöglein auf dem Weihnachtsbaum . . . . H. v. Schmidt. b) Mycerin, Herm. Lingg. c) Der Schöpfung Meisterstück, Verfasser unbekannt. d) Ein Schulexamen, L. Menzel. e) In Buabn sei G'hamnis, Ant. v. Klestein, vorgetragen von Dr. Frhr. v. Ascheraden.
10. Fröhliche Weihnachten, grosses Potpourri, Koedel.

Eintrittsgeld 20 Pfg. für jede Person.

Es wird dringend gebeten, während des ersten Teiles nicht zu rauchen.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet bis **Donnerstag**, den 19. Dezember, nachm. 5 Uhr, statt in **Brinkhoff's Tonhalle**, in den Cigarrenhandlungen von **Moritz Goldstein**, Niedernstr. 39, **Reithäger**, Obernstr. 28, **Böcker**, Niedernstr. 2, **Fiedler**, Rathausstr., sowie in der Gastwirtschaft von **Graefe**, Grosse Kurfürstenstr.

Schauspielhaus Bielefeld
(im Konzerthaus am Obernthorwall).
Direktion: **G. Krug.**
Dienstag, den 17. Dezbr. 1901:
V. Ueberbrett'l-Abend
mit neuem Programm.
Kassenöffnung 7½. — Anfg. 8½ Uhr.

Große Auswahl in
Zither-Musikalien.
C. Holterdorf'sche Buchhandl.,
Bielefeld, Klosterstraße 1.

Handels-Nachrichten.

Gütersloh, 14. Dez. Produkten- und Fettvieh-Preise. Weizen pr. 100 Pfd. 9,00—0,00 M., Roggen hies. 7,50—0,00, Gerste 7,70 bis 0,00, Hafer 8,40—8,60, Bohnen 8,30—0,00, Mais 7,70—0,00, Buchweizen 8,70—0,00, Kleie 5,20—5,50.

Vieh und Produkte. Kälber Ia. per 100 Pfd. Lebendgewicht 40—42 M., Schweine Ia. 46—47½, 100 Pfd. Schlachtgew. 57½ bis 58½, Rindvieh Ia. 55—57, Kartoffeln 100 Pfd. 2,50—3,00, Heu 100 Pfd. 2,50—2,75, Stroh 2,30—2,50, Butter im Faß 90—1,30. Blumenkohl p. Stück 25—30 Pf., Kopfsalat 3 Stück 3 Pf., Kappus p. Stück 10 bis 15, Rotkohl 10—15, Wirsing 15—20, Steckrüben 5—10, Kohlrabi 3 Stück 10, Gurken p. Stück 3—10, Zwiebeln p. Pfund 7 Pf., Petroleum pr. 100 Pfd. 12,00 Mark.

Schrot-Preise, rein gehalten. Roggenschrot per 100 Pfd. Mk. 7,90—0,00, Gerstenschrot 7,10, Maisschrot 8,10—0,00, Buchweizenschrot 9,00, Bohnenschrot 8,70, Vollmehl 0,00.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts **B. Spetsmann** zu **Ennigerloh** ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den

28. Dezember 1901, vorm. 9½ Uhr,

Zimmer No. 4 bestimmt.

Oelde, den 10. Dezember 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß ein fahlbunter Stier „Ostfriesischer Rasse" des Kolons Hermreck zu Verl zum Decken fremden Rindviehes angekört worden ist.

Verl, den 7. Dezember 1901.

Der Amtmann. Rohden.

Zum Backen

empfehle:
Feinst. Diamant-Backmehl, Raffinade, Farinzucker, Citronat und Orangeat, feine gewählte **Bari-Mandeln billigst.**
Puderzucker, Hagelzucker, Streuzucker, Backpulver, Ammonium, Cremortartari & Natron.

B. Jilgens, Beckum.

Germania-Drogerie

Ein gut erhaltener **Flügel** ist billig zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte, mehrjährige Garantie für Brauchbarkeit u. Haltbarkeit.
Schmerzlose Zahnoperationen.
Gerh. Fleuter,
Beckum, Nordstr. 10.
In Ennigerloh jeden Dienstag Nachmittag zu sprechen.

Trost für Nervenleidende!

Mit Freuden kann ich Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7**, meinen Dank darbringen für seine einfache, leicht durchführbare briefl. Behandlung, welche meinem langjährigen unerträglichen nervösen Leiden nach vielen vergeblichen ärztlichen Bemühungen ein Ende gemacht hat, denn ein nervöses Kopfleiden mit fortwährendem Bohren, Stechen, Reißen im Kopf, Schwindel, Angstgefühlen, Gemütsverstimmung, Appetitlosigkeit, Schleimerbrechen, Mattigkeit, länger als zwölf Jahre mit sich herumzutragen u. dabei nicht zu verzweifeln, das wird nur derjenige begreifen können, der eben ein solches Leiden zu tragen hat. Ich kann die Heilmethode des Herrn Pfister allen ähnlich Leidenden nur aufs Wärmste empfehlen und bin zu schriftlicher sowie mündlicher Auskunft gerne bereit.

Frau C. Achinger in Barmen,
Eschenstraße 139.

Um eine milde Gabe

zum Ankauf eines Grundstückes für eine zweite Kirche für die über 31 000 Seelen zählende arme St. Pius-gemeinde bittet recht herzlich

W. Frank,
Erzpriester u. Pfarrer bei St. Pius,
Berlin, Pallisadenstr. 73.

Wer Stelle sucht, verlange die Allgem. Vakanzen-Liste, Mannheim.

Tücht. Dienstmädchen

für kl. Haushalt (2 Pers.) per 1. April 1902 **gesucht.**

Frau Jos. Dreyer, Rietberg.

Suche zum 1. April 1902 für kleinen Haushalt von 3 Personen ein

Dienstmädchen

gegen guten Lohn bei Familien-Anschluß.

Frau Wwe. B. Mondt,
Ennigerloh.

Suche zu Ostern einen

Lehrling, katholisch.

Ferdinand Busch,
Bäckermeister, **Wiedenbrück.**

Auf sofort ein tüchtiger

Holzschuhmachergeselle

gesucht.

G. Hinkenrode, Oelde.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner Austellung zeige hiermit ergebenst an und lade zum Besuche derselben höfl. ein.

Theodor Northoff,
Konditorei & Café,
Beckum,
Nordstrasse No. 31.

Grosses Konzert

in Beckum bei Hotel Frölich
im grossen Saale.

Stern-Apotheke, Bielefeld,

Herforderstrasse 82.

Am heutigen Tage eröffnete ich meine neu errichtete

Stern-Apotheke.

Für sämtliche Krankenkassen werden die Rezepte angefertigt.

Leonhard Müller,
Apotheker.

Bielefeld, den 14. Dezbr. 1901.

H. Cubick

vorm. Fr. Holtermann Ww.
Ahlen, am Markt.

Grosses Spielwaren-Lager.

Empfehle sämtliche Artikel der Branche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Gekl. Puppen von 5 Pfg. bis 18 Mk. per Stück.
Puppenköpfe in Porzellan, Holz, Blech, Bisquit, Celluloid, Patentmasse, Gummi.
Puppenbälge in allen Preislagen.
Puppenschmuck, -Hüte, -Arme, -Schuhe, -Strümpfe.
Beschäftigungs-, Unterhaltungs-, Gesellschafts-, Geduld-, Mosaik-Spiele in mehr als 125 verschiedenen Ausführungen.
Baukasten in **Holz, Stein** und **Eisen.**
Laterna Magica, Kinematographen, Stereoskope, magnetische Hortimente, Eisenbahnen mit und ohne Werk, **Dampfmaschinen** und **Modelle** sowie sämtliche andere Artikel in großer Auswahl billgst.

In Christbaumschmuck

biete eine hervorragend schöne und reichhaltige Auswahl zu den billigsten Preisen.

Lichthalter in allen Preisen von 10 Pfg. an per Dutzend.
Baumkerzen in **Stearin, Coresin** und **Wachs.**

Am 31. Dezember

unabänderlich
Ziehung der X.

GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem Haupttreffer von
30000 Mark
in Pferden

100000 Mark	Gesamtgewinne
70000 Mark	davon Pferdegew.
30000 Mark	Wert 1. Haupttr.
10000 Mark	Wert 2. Haupttr.
30000 Mark	Gewinne Nr. 3—52
30000 Mark	Gewinne Nr. 53-2000

Lospreis nur
1 Mark (11 Stück 10 Mark)
— Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt zur baldigsten Abnahme

Am 7. u. 8. Januar

Große
Ziehung der

KÖLNER SANITÄTS-LOTTERIE

zum Besten des Deutschen Vereins für Sanitätshunde
mit **2500 Gewinnen** im Werte von
40000 Mark

10000 Mark	Wert 1. Treffer
4000 Mark	Wert II. Treffer
2000 Mark	Wert III. Treffer
1000 Mark	Wert IV. Treffer
23000 Mark	Trefferwerte sonst. No. 5—2500

Lospreis nur
1 Mark (12 Stück 11 Mark)
Porto und Liste 30 Pfg.

Generaldebit
S. P. van Perlstein,
Köln am Rhein.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Spielwarengeschäfts verkaufe ich sämtliche, darin noch vorrätige, Waren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Desgleichen gewähre bei den anderen Artikeln von heute bis Weihnachten einen Rabatt von 10 %.

Rietberg, Klosterstraße. **Aug. Gödde.**

Als besondere

Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Harzer-Canarien in allen Farben,

Fahrräder, Nähmaschinen sowie deren Zubehörteile,
Reisekoffer, Portemonnaies, Hosenträger, Spazierstöcke,
Handschuhe, Krawatten,



Parfümerien, Toilette-Artikel,
Kämme, Bürsten, Haarketten,
Mund- und Ziehharmonikas, Flöten,
Gratulationskarten,
Pfeifen, Cigarrenspitzen,
Cigarren 100 Stück von 2 Mk. an bis zu den feinsten.
Puppen, Spielwaren,
Akkord-Schlagzithern, Musik-Automaten,
Schreibmaschinen, Christbaumschmuck,
Christbaum-Untersätze **mit Musik,** selbstdrehend, selbstspielend.



B. Hagedorn, Beckum

Nordstrasse 43 und am Nordwall.

Mit dem heutigen Tage beginnt mein großer

Weihnachts-Ausverkauf.

Es kommen in diesem Ausverkauf ganz besonders in betracht:
Herren- und Knaben-Anzüge,
Hüte und Mützen,
Schuhwaren aller Art,
Schirme, Wäsche u. sämtl. baumwoll. **Stoffe.**

Lippstadt Langestrasse 38 **Lippstadt**

Deutsches Kaufhaus
Inh. **Heinrich Wiese.**

Achtung!

Aufträge auf Lieferung
von
Visit-, Glückwunsch-
und
Neujahrskarten, Verlobungskarten etc.

bitten uns baldigst zukommen zu lassen, da sich die Aufträge kurz vor den Feiertagen sehr häufen. Ausführung in bekannter, geschmackvoller Weise bei billigster Berechnung.

E. Holterdorf, Buchdruckerei
Oelde.

Otto Dämmig Opticus in Bielefeld.

Otto Dämmig, opt. Anstalt,

Bielefeld, Hagenbruchstr. 2c

hält sich bei Einkauf von **Weihnachts-Geschenken** bestens empfohlen. — **Grosses Lager in:**

Barometern, Thermometern,
Fernrohren, Operngläsern, Brillen und Klemmern, Stereoskopen, Photogr. Apparaten, Dampfmaschinen, Laterna Magica u. s. w.

Reparaturen an opt. Sachen.

Weihnachtswunsch!

Wel. edelgef. kath. Fräulein a. bürg. Familie od. v. Land. von netter Erscheinung mit Vermög. wagt es, mit einem alleinst. geb. kath. Herrn von angenehm. Aeußern u. gutem Gemüt, Ende der 40er J., i. fester Lebensstellung, d. es an Zeit und Damenbekanntsch. fehlt, i. Verb. zu treten. Ww. ohne Kind nicht ausgeschlossen. Empfehl. Geistl. Herrn steh. zu Gebote. Bet. Offert. w. mögl. mit Bild, welch. auch sof. wied. zurück erfolgt, u. **U. S. 34** an die Exp. dies. Ztg. Streng. Verschw. ist Ehrensache.

Grundstücks-Verkauf.

Nachbenannte zur Konkursmasse **F. Arens** gehörende Grundstücke, nämlich:

1. der **Garten** Parzelle 830 Flur 7, am Windmühlenberg, groß 8 Ar 28 □Meter,
2. die Parzelle 67 Flur 9, **Acker** am Münsterwege, groß 81 Ar 14 □Meter,
3. der Eigentums-Anteil zur Hälfte an der Parzelle 165 Flur 8 (die ganze Parzelle ist 94 Ar 47 □Meter groß), sollen

am Samstag, den 28. Dezember 1901,
vormittags 10 Uhr,

in der Wirtschaft **H. A. Jürgens** zu **Beckum**, Weststraße, öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt an demselben Tage abends 6 Uhr. Jede gewünschte Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Beckum, den 14. Dezemb. 1901.

Der Konkursverwalter
Geisthövel, Justizrat.

Pappeln-Verkauf.

Am Mittwoch Nachmittag sollen auf der **Ridder**'schen Auktion auch noch
15 kanadische Pappeln
verkauft werden.

Wadersloh, 15. Dezbr. 1901.

W. Cordes,
Aukt.-Komm.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

7 Stück 10 Wochen alte **Ferkel** bei Landwirt **H. Knaup, Kspl. Beckum.**

20 junge, fette **Gänse**, à Pfd. 65 Pfg., bei **Heinrich Kleikemper, Liesborn.**

Eine sechsjährige **Stute**, trag., Fuchs, fehlerfrei, bei **F. Lüring, Keitlinghausen** bei Oelde.

15 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Nordhoff** vorm. **Recker, Ennigerloh.**